

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (20. Heft) Psalm 1–19 Anmerkungen zum 16. Psalm, entnommen einer Predigt über Apostelgeschichte 2,14-41
Datum:	Gehalten den 24. Mai 1858, vormittags

Meine Geliebten! Ich halte euch vor ernste Worte, Worte des Lebens. Es ging damals den Leuten, die zuhörten, durchs Herz. Wollte Gott, es gäbe noch Christen, denen es durchs Herz ginge. Der Mensch will nicht Gnade, will nicht Erlaß von Sünden, will nicht, daß er überschiesse mit all Seinen Werken, mit all Seiner Frömmigkeit und Heiligkeit, und daß an ihm gar keine Faser des Guten mehr sein soll. Und nun Gott? Hat er etwa, den du erschlagen hast – ich bekenne es vor aller Welt: den ich erschlagen habe mit meinen Sünden,– hat Er Ihn etwa heimlich aus dem Grabe genommen, in den Himmel gesetzt und gesagt: „Die Welt verdient nichts! sie ist verkehrt und bleibt verkehrt“? Nein! Er ruft Ihn hervor aus dem Tode, gibt Ihm Macht, aus dem Tode hervorzugehen. Der Herr, der im Grabe liegt, ist Er etwa voller Groll, daß die Menschen Ihn so verworfen? ist Er etwa voller Bosheit, daß Er schreit, Gott Vater möge kommen und die ganze Welt umbringen? Nein, sondern im Grabe ist Er im Gebet, wie Jonas in dem Bauch des Fisches, und lobt Gott und spricht: *„Mein Herz ist fröhlich, und Meine Zunge freuet sich; denn auch Mein Fleisch ruhet in der Hoffnung. Denn Du wirst Meine Seele nicht in der Hölle lassen, auch nicht zugeben, daß Dein Heiliger die Verwesung sehe!“* Warum ist Sein Herz froh? und warum freuet sich Seine Zunge? Um Seiner Ehre willen? Nein, dann wäre Er nicht ans Kreuz gekommen, dann wäre Er nicht ins Grab gelegt worden! Nein, daß Sein Herz fröhlich ist und Gott rühmt, das tut Er als Mittler und Bürge aller derer, die der Vater Ihm gegeben. Sie haben Ihn geschlagen und verhöhnt, ans Kreuz geheftet und erwürgt; aber Er fragt nicht nach Sünde, nicht nach aller Verkehrtheit, nicht danach, daß Sie Ihn tot geschlagen, daß sie Ihn Selbst in die Hölle gebettet haben, Er fragt nach allem dem nichts! Der Prozeß ist gewonnen! Der Mensch ist offenbar geworden in seiner Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit; er ist überführt, daß er seinen Gott hat totgeschlagen. Nunmehr will Er kommen, aus dem Grabe hervor, und Sich setzen zur Rechten des Vaters. Und Er kommt zum Vater: „Ich habe Dir Gehorsam gebracht, habe alle Deine Gebote erfüllt! Alles was Deine ewige Gerechtigkeit erfordert, Vater: da ist es! Nun will Ich nicht, daß diese da ins Verderben fahren, Ich habe einen ewigen Lospreis für sie bezahlt!“ „Was willst Du, Mein Sohn, heische von Mir, so will Ich Dir die Heiden zum Erbe geben und der Welt Ende zum Eigentum!“ Mein Vater, Ich habe es alles versöhnt und zusammen gebracht im Himmel und auf Erden, aber es reicht nicht aus, sondern – Du hast Mir ja verheißen den Heiligen Geist, nunmehr gib ihn Mir, daß Ich Ihn ausgieße über alles Fleisch. Ich habe dafür bezahlt, vor Dir liegt die Quittung, geschrieben mit Meinem Blut; vor Dir liegt alles in Gerechtigkeit da, mitten in seiner Gottlosigkeit; vor Dir liegt es alles da heilig und rein, inmitten seiner Unheiligkeit. Ich habe bezahlt und den Geist erworben, nunmehr gib ihn Mir, wie Du verheißen hast! Und der Vater spricht: „Da, Mein Sohn, da hast Du alles! verfüge über Himmel, Erde und Hölle, über alles Verlorene, über alles Fleisch! Tue damit, was Du willst!“